

Haus Gutenberg

Lebenswege –
«Starke Frauen: Was
uns wichtig war»

BALZERS In der Reihe «Lebenswege» kommen Frauen aus dem öffentlichen Leben in kleinem, aber feinem Rahmen zu Wort. Sie erzählen von ihrem persönlichen Lebenslauf, von Erfolg, Hindernissen, Stolpersteinen und Gefährten(innen) auf ihrem Lebensweg. Am Mittwoch, den 28. November, um 19 Uhr, begrüsst das Haus Gutenberg in diesem Rahmen die ehemalige SP-Politikerin Kathrin Hilber. Sie erzählt von ihrer Zeit als eine der ersten Frauen in der St. Galler Regierung, der sie 16 Jahre lang angehörte, und über ihre Zeit danach – etwa als Präsidentin des Heimatschutzes SG/AI, als Unternehmerin, politische Beraterin und Mediatorin. Die Veranstaltung richtet sich an alle interessierten Frauen und Männer; wir bitten um Anmeldung. (pr)



Am 28. November zu Gast im Haus Gutenberg: die ehemalige SP-Politikerin Kathrin Hilber. (Foto: ZVG)

Radio L

«Tour de Ski» –
Grössenwahn oder
Jahrhundertchance?

TRIESEN Die einen nennen es «Grössenwahn made in Liechtenstein», die anderen sprechen von einem Werbefenster für Liechtenstein, wie es kein grösseres und besseres geben könnte. Die Idee, zwei Langlauf-Weltcup-Rennen im Rahmen der «Tour de Ski» in Vaduz durchzuführen, polarisiert. Jetzt muss das Stimmvolk entscheiden. Stichtag ist in zwei Wochen, am 25. November. Die Wahlunterlagen sind verschickt. Aber wo das Kreuz machen? Radio L hat die Argumente Pro und Contra. Im Radio-L-Studio diskutieren für die Befürworter LSV-Vizepräsident Maximilian Rüdiger und für das Referendumskomitee Ivo Kaufmann (DU). Zu hören diesen Sonntag, den 11. November, zwischen 11 und 12 Uhr – und später auf www.radio.li/nach hoeren/thema/ (eps)

«Das Internet hat gewichtige Vorteile, gerade im wissenschaftlichen Bereich»

Interview Das «Historische Lexikon» wird ab Dienstag im Internet abrufbar sein. Ein wichtiger Schritt für das Nachschlagewerk, das nun regelmässig aktualisiert werden wird, wie Fabian Frommelt vonseiten des Liechtenstein-Instituts verdeutlicht.

VON HOLGER FRANKE

«Volksblatt»: Vor rund 6 Jahren haben Sie gegenüber dem «Volksblatt» gesagt, dass Sie nicht an eine gedruckte Neuauflage des Historischen Lexikons glauben, sondern dass die Zukunft dem Internet gehöre. Haben Sie etwa etwas gegen gedruckte Bücher?

Fabian Frommelt: Überhaupt nicht! Ich nehme das gedruckte Lexikon gerne und häufig zur Hand – wie natürlich auch andere Bücher. Aber das Internet hat gewichtige Vorteile, gerade im wissenschaftlichen Bereich.

Am kommenden Dienstag wird nun auf www.historisches-lexikon.li die Online-Plattform veröffentlicht.

Worin sehen Sie die wesentlichen Vorteile der Online-Version gegenüber der gedruckten Ausgabe?

Vor allem in der Möglichkeit, das Lexikon rasch und kostengünstig zu aktualisieren. Gedruckte Neuauflagen sind teuer und weniger flexibel. Ein zweiter Punkt ist die einfache Vernetzung der Inhalte. Zum einen innerhalb des Lexikons, in dem man von Artikel zu Artikel weiterklicken kann. Und zum anderen durch die Verlinkung mit den Angeboten anderer Institutionen wie zum Beispiel der Landesbibliothek oder der Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein. Auch bietet das Internet vielfältigere Illustrationsmöglichkeiten, z. B. mit Ton- und Filmdokumenten. Ein weiterer Vorteil ist die weltweite, kostenlose Zugänglichkeit fundierter Informationen über Liechtenstein. Während ein gedrucktes Buch immer exklusiv ist, wird eine Open-Access-Plattform viel breiter genutzt, was im Interesse der Autoren, aber auch des Landes ist.

An einem historischen Lexikon zu arbeiten, ist ja nicht nur sprichwörtlich eine Jahrhundert- wenn nicht eine Jahrtausendaufgabe. Welchen Zeitraum deckt das Historische Lexikon ab und wird die Onlineversion auch schon die vergangenen Jahre abdecken? Die gedruckte Ausgabe ist schliesslich bereits schon vor knapp 6 Jahren erschienen.

Das HFLF umfasst thematische, geografische und biografische Informationen von der Ur- und Frühgeschichte bis heute. Das Schwergewicht liegt im 19. und 20. Jahrhundert. Dass laufend viel passiert, was im Lexikon nachgeführt werden sollte, ist genau ein Grund für die Digitalisierung. Bislang haben wir in



Die Onlineversion habe gegenüber der Druckversion gewichtige Vorteile, wie Fabian Frommelt sagt. (Archivfoto: Nils Vollmar)

einem ersten Schritt den bestehenden Inhalt des gedruckten Lexikons ins Online-Lexikon übernehmen. Deshalb machen wir die Internetversion auch jetzt zugänglich. Die Aktualisierung und Erweiterung des Inhalts ist ein zweiter Schritt: Wir haben damit begonnen, stehen aber noch am Anfang. Einige neue Artikel werden Sie aber doch bereits finden.

Geben Sie uns doch einmal einen persönlichen Expertentipp: Welchen Zeitraum in der liechtensteinschen Geschichte finden Sie besonders interessant bzw. lesenswert oder welchen Zeitraum würden Sie Lesern besonders nahelegen wollen?

Ausser mit dem Lexikon beschäftigte ich mich intensiv mit der Geschichte von Vaduz und Schellenberg im späten 17. Jahrhundert, als der Kaiser den damaligen Grafen von der Regierung absetzte und das Land durch kaiserliche Kommissare zwangsverwalten liess. Ich finde diese Zeit, die dann in den Verkauf an das Fürstenhaus Liechtenstein mündete, sehr spannend. Allgemein sind Umbruchphasen interessant, in denen es zu neuen Entwicklungen kam. Sei es etwa das Revolutionsjahr von 1848, das langfristig Anstoss zur Demokratisierung des Landes gab, oder die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, in denen innenpolitisch, ausserpolitisch und wirtschaftlich die Weichen neu gestellt wurden. Zu

diesen Phasen geben zahlreiche Artikel im Lexikon Auskunft.

Geschichte hört natürlich niemals auf, wie werden die jüngere Geschichte, aber auch aktuelle Entwicklungen im Historischen Lexikon in der Onlineausgabe verarbeitet?

Die Möglichkeit zur Aktualisierung ist wie erwähnt ein Hauptgrund für die Digitalisierung. Allerdings muss das mit Zurückhaltung und Augenmass geschehen. Wir können nicht am Morgen die Zeitung lesen und dann alles ins Lexikon aufnehmen, was uns grad interessant dünkt. Die historische Relevanz von Vorgängen und Strukturen muss sich zuerst beweisen. Um das richtig einschätzen zu können, braucht es meist eine gewisse zeitliche Distanz. Andererseits gibt es auch Vorgänge, die offensichtlich relevant sind und systematisch ins Lexikon aufgenommen werden, zum Beispiel die Entstehung neuer Parteien. Nicht zu vergessen ist, dass neben aktuellen Entwicklungen auch neue Forschungserkenntnisse zu Aktualisierungen führen können.

Wenn auch aktuelle Entwicklungen in die Onlineversion einfließen, stellt sich die Frage nach der künftigen Finanzierung. Ist diese gesichert?

Wir sind zunächst einmal sehr dankbar, dass sich die Regierung mit einem einmaligen Beitrag und die Ge-

meinden Vaduz, Triesen, Schaan, Gamprin-Bendern, Mauren und Ruggell mit Beiträgen für die ersten vier Jahre an den Kosten beteiligen. Die Restfinanzierung übernimmt bislang das Liechtenstein-Institut als Trägerin selbst. Natürlich hoffen wir, dass das Historische Lexikon gebührend berücksichtigt wird, wenn der Landtag im kommenden Jahr über den Staatsbeitrag an das Liechtenstein-Institut für die nächsten Jahre entscheidet. Ideal fände ich eine Mischfinanzierung durch Land, Gemeinden und private Stiftungen.

Welche Pläne haben Sie für das Werk für die Zukunft? Ich denke da zum Beispiel an einen barrierefreien Zugang für Blinde und sehbehinderte Nutzer, oder auch zumindest an eine englische Ausgabe, mit der die liechtensteinische Geschichte auch Menschen im Ausland zugänglich gemacht werden könnte.

Über eine englische Version haben wir zumindest schon gesprochen. Für die Verbreitung im Internet wäre das eine tolle Sache. Aber aus finanziellen Gründen werden wir das in nächster Zeit kaum angehen können. Dasselbe gilt für den barrierefreien Zugang: Auch das wäre sicher zu begrüßen, bedürfte aber noch einiger Abklärungen. So liegt unsere Priorität erst einmal in der Aktualisierung und in der vermehrten Illustration der Inhalte.

ANZEIGE

Informationsveranstaltung zur Rheindammsanierung

Dienstag, 13. November 2018, 19 Uhr, Gemeindesaal Mauren

Die Regierung hat im Mai 2018 das Projektvorhaben zur Rheindammsanierung behandelt und verschiedene Grundsatzbeschlüsse zur Projektentwicklung und Projektorganisation gefasst. Mit der geplanten Sanierung der Rheindämme soll der Hochwasserschutz im Rheintal verbessert werden. An der Informationsveranstaltung für die Bevölkerung stellt das Amt für Bevölkerungsschutz den Ablauf des Generationenprojekts vor, dessen Realisierung sich in einer koordinierten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit voraussichtlich über zwei Jahrzehnte erstrecken wird.

Programm

Begrüssung	Regierungsrätin Dominique Hasler
Bedeutung des Projekts aus Sicht der Rheingemeinden	Gemeindevorsteherin Maria Kaiser-Eberle
Ist-Zustand, Lösungsansätze und Projekttablauf	Emanuel Banzer, Amt für Bevölkerungsschutz
Aspekte zur Rheindammsanierung	Daniel Dietsche, Rheinbauleitung St. Gallen
Diskussion und Apéro	
Moderation: Petra Matt	



AMT FÜR BEVÖLKERUNGSSCHUTZ
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN



«Tour de Ski»-Führerschein beim LOC abgeben

SCHAAN «Tour de Ski»-CO₂-Sparaktion: Um die Handhabung der freiwilligen Führerschein-Abgabe zur CO₂-Aktion des «Tour de Ski»-Organisationskomitees zu vereinfachen, ist die Abgabestelle der Führerscheine neu beim Liechtenstein Olympic Committee (LOC) an der Landstrasse 81 in Schaan. Das LOC-Büro ist morgens geöffnet von 8.30 bis 12 Uhr und nachmittags von 13. Uhr bis 17.30 Uhr. Der LSV als Organisator plant mit der «Tour de Ski»-Etappe in Liechtenstein erstmals einen CO₂-neutralen Anlass in Liechtenstein durchzuführen. Deshalb wollen sie die Verursachung von CO₂ minimieren und den Restbedarf kompensieren. In dieser ersten CO₂-Kompensationsaktion sind Unterstützer aufgerufen, freiwillig für eine selbstgewählte Zeitspanne auf ihr Auto zu verzichten. Die Aktion dauert noch bis zum 22. November. (Text: eps; Foto: ZVG)